

Strategische Handlungsempfehlungen der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2014 – 2020

Strategische Handlungsempfehlungen

der Euroregion
Neisse-Nisa-Nysa
2014 – 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Erarbeitungsprozess des Dokumentes	6
Grundinformationen zur Euroregion.....	10
Vision, Prioritätsbereiche	11
<hr/>	
Prioritätsbereiche, Themenbereiche, Maßnahmen	12
<i>A / Verkehr.....</i>	<i>14</i>
<i>B / Wirtschaft und Tourismus.....</i>	<i>17</i>
<i>C / Umwelt- und Klimaschutz, Energie.....</i>	<i>20</i>
<i>D / Risikomanagement</i>	<i>23</i>
<i>E / Kultur, Bildung und Wissen.....</i>	<i>27</i>
<i>F / Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit</i>	<i>30</i>
<hr/>	
Implementierung	34
Fazit.....	34

GRUSSWORT DES PRÄSIDIUMS DER EUROREGION



Landrat Berndt Lange (D)



Hejtman Martin Půta (CZ)



Prezydent Piotr Roman (PL)

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

entwickelt sich erfolgreich seit über zwei Jahrzehnten. Gerade das 20. Jubiläum der Zusammenarbeit im Jahre 2011 gab den Impuls zur Auswertung der bisherigen Ergebnisse und zur Erarbeitung neuer Zielstellungen. Die vorliegende gemeinsame Entwicklungsstrategie soll ein Handlungsleitfaden für die zukünftige Zusammenarbeit im Dreiländereck sein, das Augenmerk auf noch zu überwindende Hindernisse richten, und dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Bürger unserer Euroregion zu verbessern.

1

Vorwort

Die gemeinsame Entwicklungsstrategie hat die Aufgabe, die grenzübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen auszubauen, in denen die größtmöglichen Wirkungen für das Grenzgebiet zu erwarten sind.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Die Prioritäten der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion ermitteln, dreiseitig abstimmen, festlegen und mit Handlungsschwerpunkten unterlegen.
- Die Handlungsfelder der Strategie sollen sich in den neuen Programmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit wiederfinden, zumal die Strategie, wie auch die neue Förderperiode, auf das Jahr 2020 ausgerichtet sind. Dazu ist die intensive Arbeit der Euroregion in den ministeriellen Arbeitsgruppen und Ausschüssen erforderlich, wobei ihre euroregionalen Forderungen in den Umsetzungsprozess eingebracht werden sollen.
- Aus den Handlungsschwerpunkten der Strategie sind konkrete Pilotprojekte abzuleiten, die in einem Aktionsplan wiederzufinden sind. Damit wird sichergestellt, dass mit der Umsetzung dieser Projekte zum Start der neuen EU-Förderperiode begonnen werden kann. Für die Projekte und Bereiche, die in den zukünftigen Programmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit nicht förderfähig sein werden, sind die Drittmittel auch aus anderen Quellen zu recherchieren.

Außerdem ergeben sich Herausforderungen durch die unterschiedliche Kompetenzausstattung von Institutionen, Behörden und sonstigen Aufgabenträgern. Das Schaffen von Rahmenbedingungen und das aufgabenorientierte Zusammenbringen von Partnern für grenzübergreifende Pilotprojekte wird eine wesentliche Aufgabe der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa sein. Die Euroregion selbst wird ebenfalls Projekte zum Gestalten von optimalen Bedingungen für die Zusammenarbeit realisieren.

In weiteren Bereichen, die Priorität für die Entwicklung der Zusammenarbeit haben, wird die Rolle der Euroregion und ihrer Mitglieder darin bestehen, die nationalen Legislativen zu beeinflussen oder internationale Vereinbarungen zu initiieren.

Erarbeitungsprozess des Dokumentes

Harmonogramm für die Erarbeitung der tschechisch-polnischen Entwicklungsstrategie für die ERN



Quelle: Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Herangehensweise für die Erarbeitung der deutschen Handlungsschwerpunkte für die gemeinsame Entwicklungsstrategie der ERN

Methode	Ergebnis
Interviews, Literatur- und Internetrecherche, SWOT-Analyse	Definition der Handlungsschwerpunkte
Arbeitsgruppensitzungen	Optimierung der Handlungsschwerpunkte
Bewertungsmatrix	Priorisierung der Schwerpunkte
Überarbeitete SWOT-Analyse	Formulierung der Entwicklungsziele
Expertenbefragung	Hinweise und Ergänzungen zu den Handlungsschwerpunkten
Harmonisierung der deutschen Handlungsschwerpunkte mit den tschechischen und polnischen Strategiepapieren	Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Quelle: Landratsamt Görlitz, Amt für Kreisentwicklung

2.1 Entwicklungsstrategie für den tschechisch-polnischen Teil der ERN 2014–2020

Die Herangehensweise im Rahmen dieser Strategie basierte auf der in der Regel angewendeten Methodik zur Erarbeitung von strategischen Entwicklungsdokumenten. Im Laufe der Erarbeitung des Dokumentes ergaben sich folgende Etappen:

Etappe 1: Sozio-Ökonomische Analyse, SWOT
Während der ersten Phase wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppen mit der Sozio-Ökonomischen Analyse bekannt gemacht und um Anmerkungen dazu gebeten. Um die Effektivität der Erarbeitungsprozesse sichern zu können, wurde von Anfang an auch am Konzept für die Strategie gearbeitet. Die Idee war, den Mitgliedern der Euroregionalen Expertengruppen (EUREX) ein Basismaterial für den Diskussionsprozess und Anmerkungen zur Verfügung zu stellen. Nach Einreichung der Anmerkungen der Mitglieder der EUREX erfolgte die Aktualisierung der Analyse und Vorlage zur Bewilligung. Auf Grundlage der teilweise akzeptierten SWOT-Analyse wurde die zusammengefasste SWOT-Analyse zu den jeweiligen Prioritätsbereichen erarbeitet. Es wurde empfohlen, die einzelnen Themenbereiche in große thematische Prioritätsbereiche zusammenzufassen.

Etappe 2: Vision, strategische Ziele, Prioritätsbereiche
In der zweiten Phase begannen die Arbeiten, die zur Vorbereitung eines Projektteils der Strategie gehörten. Zuerst wurde die Vision für die Euroregion bis 2020 erarbeitet. Auf dieser Basis erfolgte die Definition der jeweiligen Prioritätsbereiche. Zu jedem Bereich gehört eine Beschreibung und eine Begründung. Die konkreten Felder wurden der jeweils zuständigen Expertengruppe für entsprechende Arbeiten zugeordnet. Danach beschäftigte sich das Lenkungsteam mit der Problematik. In weiteren Schritten wurden externe Experten zu jeweiligen konkreten Bereichen in die Arbeit einbezogen. Die Expertengruppen konnten auf Basis eines einheitlichen Formulars Anmerkungen abgeben.

Etappe 3: Maßnahmen
In der dritten Phase wurde eine Liste mit Maßnahmen aller Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Bereichen vorgeschlagen, welche zu den definierten Zielen führen sollten. Jede Maßnahme erhielt eine kurze Beschreibung und Begründung.

Etappe 4: Finalisierung des Dokumentes – Vorschlag für die Umsetzung, Bewertung
Während der letzten, vierten Phase der Strategieerarbeitung wurden die Arbeiten an diesem Dokument beendet. Es erfolgte die Zusammenfassung aller Vorschläge zu den bestimmten Bereichen. Das Lenkungsteam hat die vorgelegten Erfassungen korrigiert und fehlende Informationen ergänzt.

Die Entwicklung der Strategie erfolgte in einem speziell berufenen Gremium. Mit der Erarbeitung beschäftigte sich ein berufener Lenkungsausschuss, dieser übernahm vor allem die politische Schirmherrschaft über den gesamten Erarbeitungsprozess. Mit der Koordinierung des polnisch-tschechischen Projektes „Strategie der Euroregion Nysa“ beschäftigte sich ein Projektteam, bestehend aus einem polnischen und einem tschechischen Experten. Das Team war für die komplette Koordinierung des Projektes, gemäß dem Operationellen Programm ETZ Tschechische Republik–Republik Polen 2007–2013, zuständig. Ein Teil der Aufgaben wurde direkt über das Team und andere wiederum mit der Unterstützung von außen koordiniert.

2.2 Handlungsschwerpunkte der Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Die Landkreise Görlitz und Bautzen erarbeiteten das Dokument „Handlungsschwerpunkte Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter Federführung des Amtes für Kreisentwicklung des Landkreises Görlitz für den deutschen Teil der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Zusammenarbeit erfolgte mit dem Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien und dem Euroregion Neisse e.V., außerdem wurden Experten konsultiert. Mit Hilfe einer Bewertungsmatrix wurden die prioritären Ziele der gemeinsamen Entwicklung herausgearbeitet. Den Zielen sollten Schwerpunkte und – im Idealfall – konkrete Vorhaben zugeordnet werden. Das dabei erarbeitete Dokument bildete nun die Grundlage für die Abstimmung mit den tschechischen und polnischen Partnern zur Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes (Strategische Handlungsempfehlungen für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2014–2020) und langfristig auch für die Arbeit der Strukturen der Euroregion (EUREX).

Die zwölf folgenden wichtigsten, grenzübergreifenden Themen wurden durch die Landkreise Görlitz und Bautzen bewertet und priorisiert:

1. Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr, Hochwasserschutz usw.) und Daseinsvorsorge (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinärwesen, Soziale Eingliederung und Infrastruktur/Bekämpfung der Armut)
2. Tourismus
3. Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)
4. Begegnungen der Bürger und Institutionen (im Bereich Kunst, Sport, Kultur, partnerschaftliche Zusammenarbeit)
5. Verkehr (ÖPNV, SPNV)
6. Kultur (Kulturlandschaft, Denkmalschutz, Großprojekte)
7. Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung
8. Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU (kleine und mittelständische Unternehmen) besonders im Bereich Handel/ Wirtschaftsförderung (gemeinsame Abstimmung), Arbeitsmarkt
9. Wissenschaft, Forschung, Innovation
10. Energie und Klimaschutz (einschließlich Verringerung CO2-Emissionen)
11. Raumordnung, regionale und lokale Planungen
12. Informations- und Kommunikationstechnologien (schnelles Internet)

Das Ergebnis war die Grundlage für eine weitere dreiseitige Harmonisierung. Die Endfassung wurde durch die Landräte Görlitz und Bautzen im Mai 2013 legitimiert. Im Juni 2013 erfolgte die Übergabe an den Euroregion Neisse e.V.



Das euroregionale Strategieteam, von links: Magdalena Dziuk (D) Miroslaw Zdulski (PL) Pavel Branda (CZ)

Quelle: Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Dreiseitiger Workshop zur Methodik und Erläuterung der Prioritäten, am 4. 3. 2012 in Zittau

Quelle: Euroregion Neisse-Nisa-Nysa



2.3 Harmonisierung der gemeinsamen strategischen Handlungsempfehlungen für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2014–2020

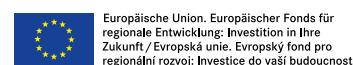
Die Harmonisierung erfolgte im Rahmen von folgenden ETZ-Projekten in der Förderperiode 2007–2013:

- „Euroregionale Strategie ERN (Euroregion Neisse-Nisa-Nysa)“ im Rahmen des Operationellen Programms Sachsen-Polen 2007–2013 (Lead Partner: Euroregion Neisse e.V., Projektpartner: Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa). Im Rahmen des Projektes wurden folgende Aktivitäten durchgeführt und finanziert: schriftliche Übersetzung des gemeinsamen strategischen Papiers in drei Sprachen (PL-CZ-DE), Workshops und Begegnungen.



- „Die Intensivierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ im Rahmen des Operationellen Programms Freistaat Sachsen-Tschechische Republik 2007–2013 (Lead-Partner: Euroregion Nisa, regionální sdružení,

Projektpartner: Euroregion Neisse e.V.). Im Rahmen des Projektes wurden folgende Aktivitäten durchgeführt und finanziert: Gestaltung und Druck des gemeinsamen strategischen Papiers in drei Sprachen (PL-CZ-DE), Workshops und Begegnungen.



Der Harmonisierungsprozess des gemeinsamen strategischen Dokumentes wurde zwischen den drei Seiten der ERN durch ein gemeinsames Strategieteam koordiniert und durchgeführt:

- deutsche Seite Frau Mgr. Magdalena Dziuk
- tschechische Seite Herr Dr. Pavel Branda
- polnische Seite Herr Dr. Miroslaw Zdulski

Binationale und trinationale Beratungen erfolgten. Es haben mehrere regelmäßige, kleine und größere Treffen stattgefunden, im Rahmen derer auch externe regionale Experten mitgewirkt haben. Im Prozess der dreiseitigen Harmonisierung waren Kompromissbereitschaft und die Berücksichtigung nationaler Spezifika gefragt.

Grundlage zur Schaffung des gemeinsamen Dokumentes waren folgende Prioritätsbereiche:

- Vom Dokument: „Entwicklungsstrategie des tschechischen und des

polnischen Teils der ERN 2014–2020“: Verkehr; Wirtschaft und Tourismus; Umwelt; Sicherheit; Kultur und Bildung; Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

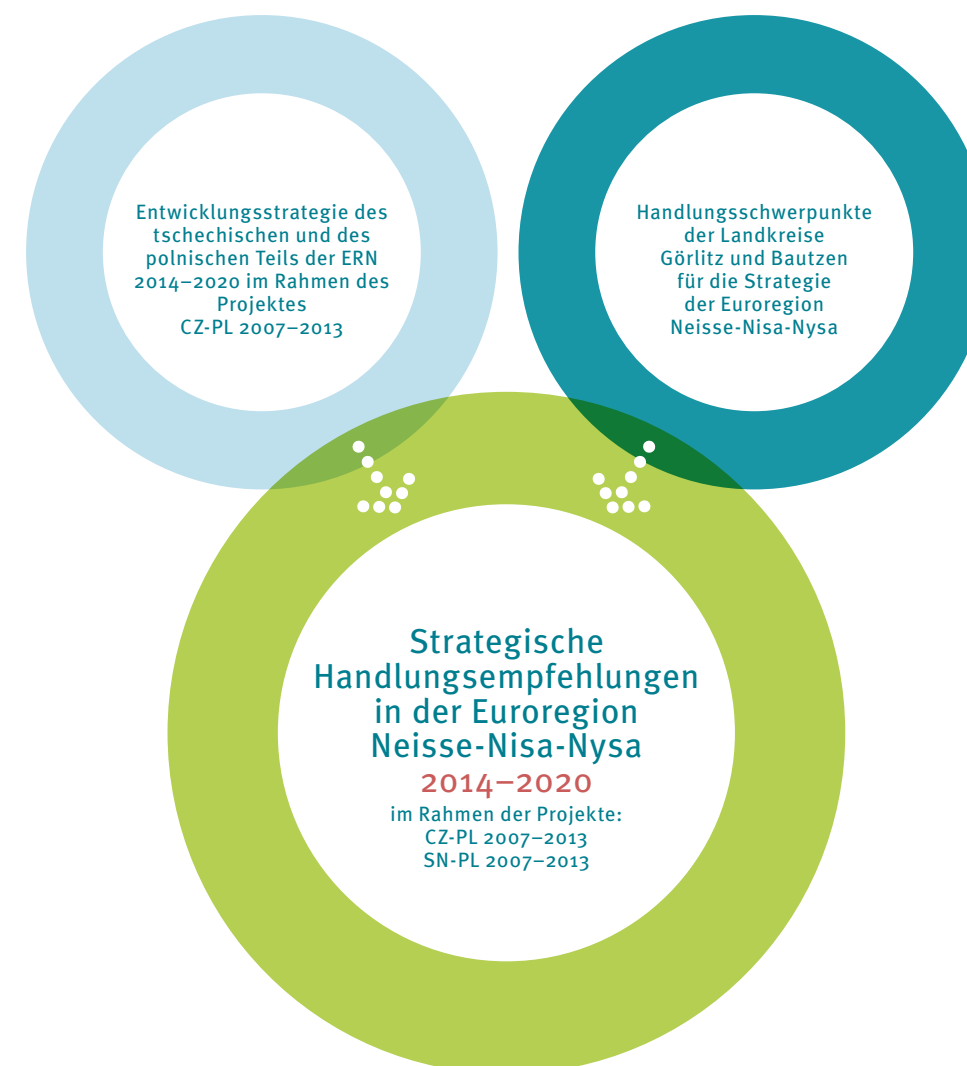
- Vom Dokument „Handlungsschwerpunkte Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“: Sicherheit und Daseinsvorsorge; Tourismus; Lebenslanges Lernen (Bildung und Qualifizierung); Begegnungen der Bürger und Institutionen; Verkehr; Kultur; Umweltschutz; nachhaltige Ressourcennutzung; Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU; Energie und Klimaschutz; Wissenschaft, Forschung, Innovation

Im Harmonisierungsprozess haben sich für die Euroregion die nachfolgend aufgeführten sechs wichtigen strategischen Handlungsempfehlungen herauskristallisiert:

- Verkehr
- Wirtschaft und Tourismus
- Umwelt- und Klimaschutz, Energie
- Risikomanagement
- Kultur, Bildung und Wissen
- Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Weitere analysierte Bereiche sind wichtig, jedoch nicht immer auf jeder Seite der ERN gleichbedeutend. Eine Koordination zur Integration des Arbeitsmarktes z. B. zur Mobilität von Arbeitskräften sowie Anerkennung von Fachqualifizierungen ist hier auf verschiedenen Ebenen, beginnend von der Bundesregierung bis hin zu lokalen Behörden, erforderlich.

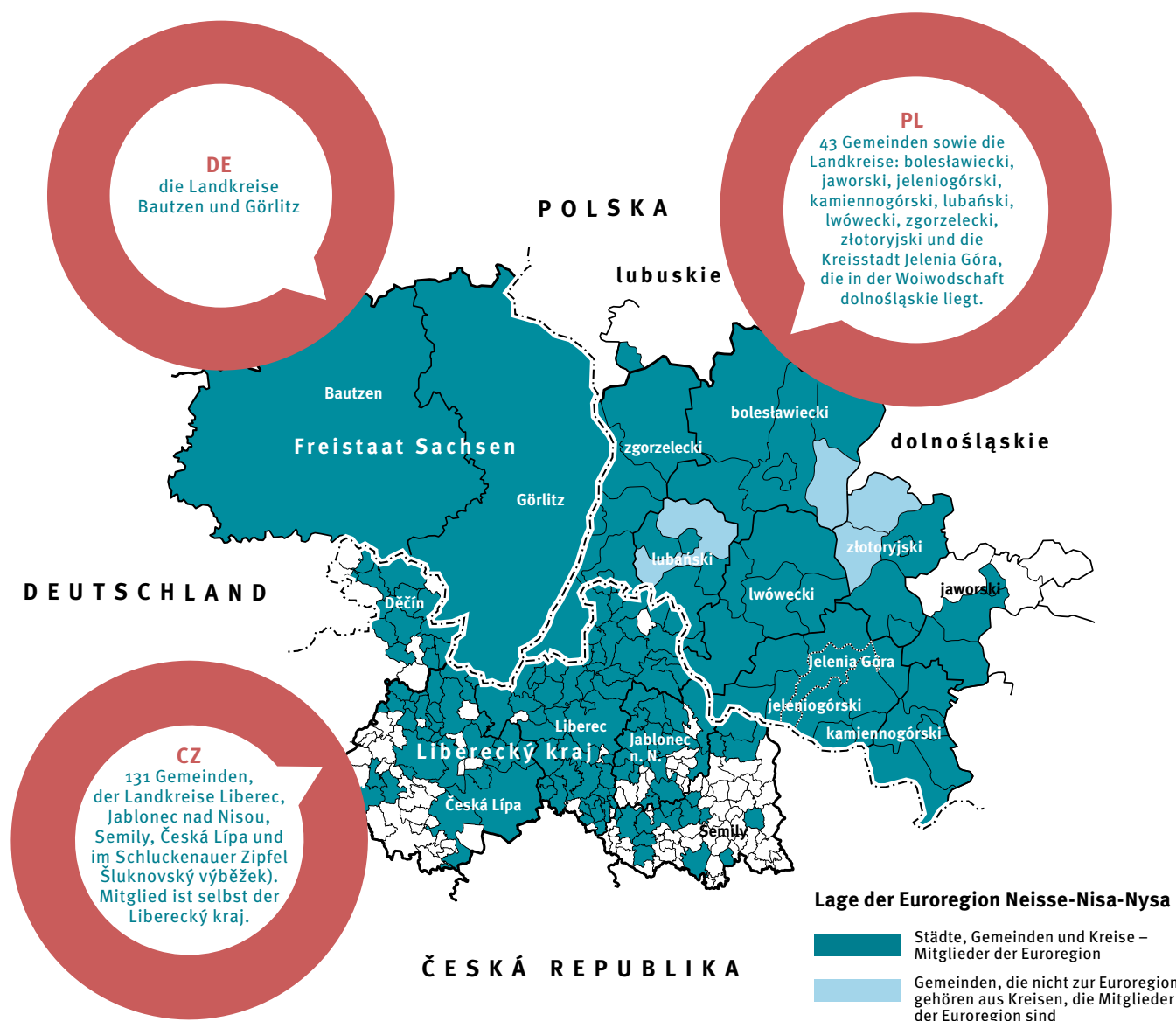
Schema der Erarbeitung der dreiseitigen Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2014–2020



Quelle: Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Grundinformationen zur Euroregion

- DURCH DIE NATÜRLICHE LAGE DER EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA, DIE GLEICHZEITIG DEN VORHANDENEN ADMINISTRATIVEN GRENZEN ENTSPRICHT, HAT SICH DIE GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SACHSEN UND DER WOJWODSCHAFT LUBUSKIE PERMANENT ENTWICKELT, ZAHLEICHE PARTNERSCHAFTEN SIND ENTSTANDEN.
- DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER EUROREGION SPREWA-NYSA-BÓBR, INSBESONDERE MIT DEM LANDKREIS ŻARSKI UND DER EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA WIRD AUCH IN DER FÖRDERPERIODE 2014–2020 FORTGESETZT.
- DIE EUROREGION IST DURCH EINEN ABWECHSLUNGSREICHEN NATURRAUM GEKENNZEICHNET. SIE ERSTRECKT SICH VON GEBIRGSREGIONEN ÜBER DIE AUSLÄUFER (VORGEIRGE) BIS HIN ZU DEN NIEDERUNGEN MIT WERTVOLLEN, GESCHÜTZTEN NATURGEBIETEN.



Euroregion Neisse-Nisa-Nysa am 31. Dezember 2013
Quelle: Statistisches Amt Wrocław

Vision, Prioritätsbereiche

- INSBESONDERE AUF DEUTSCHER UND POLNISCHER SEITE IST EINE VERSCHLECHTERUNG DER DEMOGRAFISCHEN SITUATION ZU BEOBACHTEN.
- DIE QUALITÄT DES RELATIV DICHTEN VERKEHRSNETZES IN DER EUROREGION HAT SICH SCHRITTWEISE VERBESSERT.
- IN MEHREREN BEREICHEN DES ALLTAGS HAT SICH IN DER EUROREGION DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BEWOHNERN IM RAHMEN NACHFOLGENDER ARBEITSGRUPPEN VERBESSERT UND VERBREITERT:
WIRTSCHAFT, STRASSENVERKEHR, BAHNVERKEHR, GESCHICHTE, DENKMÄLER, BIBLIOTHEKEN, BILDUNG, ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT, KRISENMANAGEMENT, GESUNDHEITSRETTUNGSDIENST, WALD, SAUBERE NEISSE, STATISTIK, TOURISMUS UND RADTOURISTIK.

Die Idee zur Gründung der Euroregion im Dreiländereck Polen, Deutschland und damals noch der Tschechoslowakei keimte um die Jahreswende 1990/1991 in politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kreisen in Zittau. Seit Beginn hatte die Euroregion Selbstverwaltungscharakter und genoss die Unterstützung des Präsidenten von Liberec, Jiří Drda, des Landrates von Zittau, Heinz Eggert und des Wojewoden von Jelenia Góra, Jerzy Nalichowski. Nach Gesprächen und Beratungen unterzeichneten die drei Parteien am 14. Mai 1991 die Kooperationserklärung über die grenzübergreifende Partnerschaft, und wenige Tage später, am 23. Mai 1991, fand in Zittau die Initialkonferenz „Dreiländereck“ statt, über welche die Staatspräsidenten der drei Länder Václav Havel, Lech Wałęsa und Richard von Weizsäcker die Schirmherrschaft übernahmen. Es wurde eine erste Vereinbarung über die Gründung der „Euroregion Dreiländereck“ getroffen (auf diesen Namen verzichtete man später und ersetzte ihn durch die Bezeichnung Euroregion Neisse-Nisa-Nysa) und ein Memorandum zur Bestimmung von weiteren Handlungsrichtungen verabschiedet. Im Juli 1991 wurde in Zittau das Koordinierungsbüro der Euroregion Neisse errichtet. Ähnliche Büros entstanden später in Liberec und Jelenia Góra. Im August des gleichen Jahres wurde auch der Entwurf für die Organisationsstruktur und die Satzung erarbeitet und die endgültige Frist für die Beschlussfassungen durch die Selbstverwaltungen über den

Beitritt der sich bildenden Euroregion festgelegt. Am 21. Dezember 1991 fand in Zittau die erste Sitzung des Rates der Euroregion statt, was als Datum ihrer offiziellen Gründung gilt. Im nächsten Jahr nahm der Rat der Euroregion die erste Fassung der Rahmenvereinbarung über die Kooperation an, genehmigte den Handlungsplan und das Logo und fasste den Beschluss über die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Europäische Grenzregionen (AGEG). Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa hat keine eigene Rechtssubjektivität im Sinne der Gesetze jedes Landes. Alle Organe arbeiten im Rahmen der Rechtsnormen ihrer Länder. Sie besteht zunächst aus folgenden Vereinen: Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa, Euroregion Nisa – zâjmové sdružení právnických osob und der Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse e.V., Sektion BR Deutschland. (jetzt Euroregion Neisse e. V.). Die Mitgliedschaft der Gemeinden und Kreise ist interne Angelegenheit jeder Seite und bedarf keiner Zustimmung anderer Partner. Die Ziele und der Umfang der Kooperation der Mitglieder der Euroregion wurden in der genehmigten Rahmenvereinbarung bestimmt. Die damals wichtigsten Ziele waren: Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten, insbesondere der Interessen der Gemeinden und Landkreise und der Bürger, die mit den regionalen Entwicklungszielen übereinstimmen, sowie Hilfe auf der Regionalebene in diesen Bereichen, die zum EU-Beitritt führen.

4.1 Vision

Die strategischen Handlungsempfehlungen 2014–2020 der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa sollen der weiteren systematischen Entwicklung der Zusammenarbeit in unserem gemeinsamen Dreiländereck dienen. Das Dokument definiert Bereiche, in welchen die Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit den höchsten Mehrwert hat. Für jeden thematischen Bereich wurden Ziele benannt sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung vorgeschlagen.

4.2 Prioritätsbereiche

Um die Vision realisieren zu können, ist es notwendig, die Zusammenarbeit in folgenden Prioritätsbereichen zu entwickeln:

- Verkehr
- Wirtschaft und Tourismus
- Umwelt- und Klimaschutz, Energie
- Risikomanagement
- Kultur, Bildung und Wissen
- Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

5

Prioritätsbereiche, Themenbereiche, Maßnahmen

In diesem Kapitel werden die jeweiligen Prioritätsbereiche benannt und deren Themenbereiche beschrieben. Jeder Themenbereich umfasst eine kurze Beschreibung der Entwicklung der Zusammenarbeit und definiert die entsprechenden spezifischen Ziele – d. h. Benennung von Vorhaben im jeweiligen Bereich, die bis 2020 erfüllt sein sollten. Alle Prioritätsbereiche sind gleich wichtig. Um die Ziele erreichen zu können, wurden Maßnahmen vorgeschlagen, welche zur Erreichung der jeweiligen Ziele beitragen. Es erfolgte eine Begründung und Auflistung entsprechend geeigneter Aktivitäten.

A

Verkehr

A.1

Straßenverkehr

MASSNAHME A.1.1
Gemeinsame Planung und Entwicklung des Straßennetzes, Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit des Straßenverkehrs

MASSNAHME A.1.2
Investitionen in neue und Verbesserung des Zustands der bestehenden grenzübergreifenden Verkehrsverbindungen

A.2

Eisenbahnverkehr/ ÖPNV

MASSNAHME A.2.1
Investitionen in neue sowie Modernisierung bestehender ÖPNV-Verbindungen

MASSNAHME A.2.2
Entwicklung, Umsetzung und Bewerbung gemeinsamer Verkehrsangebote

MASSNAHME A.2.3
Vereinfachung der Bedingungen für die Zulassung von Schienenfahrzeugen im grenzübergreifenden Verkehr

B

Wirtschaft und Tourismus

B.1

Wirtschaft

MASSNAHME B.1.1
Unterstützung von Innovationen

MASSNAHME B.1.2
Unterstützung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Präsentation des gemeinsamen Wirtschaftsraums

B.2

Tourismus

MASSNAHME B.2.1
Kordinierung der touristischen Entwicklung

MASSNAHME B.2.2
Investitionen in touristische Infrastruktur und Dienstleistungen

MASSNAHME B.2.3
Erstellung und Bewerbung von grenzübergreifenden touristischen Angeboten und Produkten

C

Umwelt- und Klimaschutz, Energie

C.1

Umwelt- und Klimaschutz

MASSNAHME C.1.1
Zusammenarbeit im Umwelt- und Klimaschutzbereich

MASSNAHME C.1.2
Nachhaltige Ressourcennutzung

MASSNAHME C.1.3
Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen und deren Vorbeugung

C.2

Energie

MASSNAHME C.2.1
Erfahrungstransfer im Bereich Energie und gemeinsame Pilotprojekte

D

Risiko- management

D.1

Krisenmanagement

MASSNAHME D.1.1
Regionale Vereinbarungen und legislative Regelungen zum Krisenmanagement

MASSNAHME D.1.2
Schaffung eines wirkungsvollen Krisenmanagementsystems

D.2

Öffentliche Gesundheit und Rettungsdienst

MASSNAHME D.2.1
Vereinbarungen und legislative Regelungen im Rettungswesen

MASSNAHME D.2.2
Zusammenarbeit der medizinischen Rettungsdienste

MASSNAHME D.2.3
Informationsaustausch im Bereich der öffentlichen Gesundheit

D.3

Öffentliche Sicherheit

MASSNAHME D.3.1
Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit

E

Kultur, Bildung und Wissen

E.1

Kultur

MASSNAHME E.1.1
Erhaltung und Schutz des Kulturerbes

MASSNAHME E.1.2
Zusammenarbeit der Bibliotheken

E.2

Bildung und Wissen

MASSNAHME E.2.1
Ausbau der Kooperation im Bereich Erziehung und Bildung

MASSNAHME E.2.2
Entwicklung der Sprachkompetenzen

MASSNAHME E.2.3
Zusammenarbeit im Bereich des Kennenlernens und der Vermittlung von Geschichtskenntnissen

F

Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

F.1

Schaffung von Bedingungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit

MASSNAHME F.1.1
Schaffung und Stärkung von grenzübergreifenden Verbindungen

MASSNAHME F.1.2
Förderung von Projekten

F.2

Statistik

MASSNAHME F.2.1
Zusammenarbeit der statistischen Dienste

Verkehr



A

PRIORITÄTBEREICH VERKEHR

Straßenverkehr

A.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Das Bestehen guter Verkehrsverbindungen ist eine Grundvoraussetzung zur Entwicklung der grenzübergreifenden wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit. Durch die Zugehörigkeit zum Schengen-Raum sind gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung der grenzübergreifenden Verbindung geschaffen worden. Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrsachsen. Die Verkehrsnetzdichte ist in allen drei Ländern unterschiedlich. Außerdem sind Qualitätsunterschiede vorhanden. Investitionsbedarf besteht besonders auf tschechischer und polnischer Seite.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Am Anfang der 1990er Jahre stand das Interesse an der Erneuerung der historischen und an der Schaffung von neuen grenzübergreifenden Verbindungen (Grenzübergänge) im Vordergrund. Es wurden Investitionsvorhaben umgesetzt, Brücken und Straßen ausgebaut und neue Grenzübergänge geschaffen. Das trug zur Entwicklung des Verkehrsnetzes in diesem einst peripheren Gebiet bei. Es bestehen weiterhin administrative Grenzen und es bedarf einer weiteren Zusammenarbeit.

Spezifische Ziele

1. Fortsetzung der gemeinsamen Planung des Straßennetzes sowie die Koordinierung von Investitionen
2. Ausbau und Erhaltung des Straßennetzes im Grenzgebiet
3. Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr

MASSNAHME A.1.1

Gemeinsame Planung und Entwicklung des Straßennetzes, Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit des Straßenverkehrs



Bezug zum spezifischen Ziel

- Fortsetzung der gemeinsamen Planung des Straßennetzes sowie die Koordinierung von Investitionen
- Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr

Begründung

Eine Bedingung für die Verkehrsentwicklung in der Euroregion ist die grenzübergreifende Koordinierung der Zusammenarbeit. Es ist notwendig, den Informationsaustausch zu intensivieren, vor allem unter Berücksichtigung unterschiedlicher nationaler Verkehrsregelungen und unter Beachtung der Sprachbarrieren.

Geeignete Aktivitäten

- Aktualisierung des Entwicklungskonzeptes Verkehr Jelenia Góra 2000 in der Euroregion
- Gemeinsame Investitionsplanungen
- Koordinierung von Straßenreparaturen
- Koordinierung der Vorbeugungs- und Beseitigungsmaßnahmen von Hochwasserschäden im Rahmen der Straßeninfrastruktur

- Informationsaustausch im Bereich Straßenverkehr
- Initiierung und Realisierung von Projekten
- zur Verbesserung der Sicherheit des Straßenverkehrs (mehrsprachige Informationen, Beschilderung, Sicherheitsmaßnahmen an grenzübergreifenden Straßen)

MASSNAHME A.1.2

Investitionen in neue und Verbesserung des Zustands der bestehenden grenzübergreifenden Verkehrsverbindungen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Ausbau und Erhaltung des Straßennetzes im Grenzgebiet
- Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr

Begründung

Gut ausgebaute Verkehrsverbindungen, zusätzliche bedarfsgerechte Grenzübergänge und Grenzbrücken sind eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Gebietes der Euroregion. Nach wie vor besteht Bedarf an Investitionen in das Verkehrsnetz sowie zum grundhaften Ausbau vorhandener Straßen. Gut ausgebaute Straßen verbessern die Sicherheit im Straßenverkehr.

Geeignete Aktivitäten

- Investitionen in die Infrastruktur für grenzübergreifende Verbindungen
- Erschließung/Anbindung aller Teile der Euroregion an die grenzübergreifenden Verkehrsachsen

Eisenbahnverkehr/ÖPNV

THEMENBEREICH

A.2

Charakteristik des Bereiches

Ein gut ausgebautes Eisenbahnnetz und der dazugehörigen Infrastruktur ist für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region von Bedeutung und ein wesentlicher Faktor für die Zusammenarbeit. Attraktive Bahnverbindungen für Personen und Güterverkehr stärken die guten Beziehungen, fördern den Austausch über die Grenzen, den Tourismus, die Mobilität der Arbeitskräfte und tragen zum nachhaltigen Umweltschutz bei.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Es wurde u. a. die historische Verkehrsverbindung Harrachov – Szklarska Poręba erneuert. Mit dem Euro-Neisse-Ticket wird Bewohnern und Touristen ein Fahrschein angeboten, der im deutschen, polnischen und tschechischen Teil der Euroregion gilt.

Spezifische Ziele

1. Schaffung eines bedarfsgerechten, attraktiven gemeinsamen Verkehrsangebotes für Einwohner und Touristen
2. Initiierung neuer Verbindungen, Verbesserung der Qualität und Ausbau vorhandener Strecken
3. Verbesserung der Sicherheit durch Modernisierung der Infrastruktur und den Einsatz moderner Schienenfahrzeuge
4. Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz und die Zulassung von Fahrzeugen

MASSNAHME A.2.1

Investitionen in neue sowie Modernisierung bestehender ÖPNV-Verbindungen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Initiierung neuer Verbindungen und Ausbau vorhandener Strecken
- Verbesserung der Sicherheit durch Modernisierung der Infrastruktur und den Einsatz moderner Schienenfahrzeuge

Begründung

Die Verkehrsnetzdichte ist in allen drei Ländern unterschiedlich. Es besteht Bedarf, die bestehenden Verbindungen zu modernisieren bzw. zu elektrifizieren und ggf. neue Verbindungen zu initiieren. Die Verkehrsverbindungen und deren zeitliche Taktung sind an die Bedürfnisse der Bewohner und Touristen anzupassen.

Geeignete Aktivitäten

- Gemeinsame Koordinierung und Planung von Investitionen
- Investitionen in grenzübergreifender Infrastruktur
- Ausbau neuer und Modernisierung vorhandener Verbindungen
- Ausbau eines integrierten, bedarfsgerechten grenzübergreifenden ÖPNV

MASSNAHME A.2.2

Entwicklung, Umsetzung und Bewerbung gemeinsamer Verkehrsangebote



Bezug zum spezifischen Ziel

- Schaffung eines bedarfsgerechten, attraktiven gemeinsamen Verkehrsangebotes für Einwohner und Touristen

Begründung

Durch die Zusammenarbeit aller betroffenen Institutionen/Einrichtungen gelang es im Gebiet der Euroregion einen gemeinsamen euroregionalen Fahrschein Euro-Neisse-Ticket zu entwickeln. Dieses Verkehrsangebot soll durch die Verknüpfung mit touristischen Angeboten besser genutzt werden. Dazu bedarf es funktionierender Kommunikationssysteme.

Geeignete Aktivitäten

- Weiterentwicklung des gemeinsamen Fahrscheines (Euro-Neisse-Ticket)
- Koordinierung der Fahrpläne
- Entwicklung eines Informationssystems zu Fahrplänen und touristischen Angeboten
- Informationskampagnen (interaktive Anwendungen für Smart-Phones und Tablets, Flyer, Sendungen in Medien)
- Verknüpfung von Verkehrsangeboten und touristischen Sehenswürdigkeiten

MASSNAHME A.2.3

Vereinfachung der Bedingungen für die Zulassung von Schienenfahrzeugen im grenzübergreifenden Verkehr



Bezug zum spezifischen Ziel

- Verbesserung der Sicherheit durch Modernisierung der Infrastruktur und den Einsatz moderner Schienenfahrzeuge
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz und die Zulassung von Fahrzeugen

Begründung

Unterschiedliche Vorschriften bei der Zulassung von Fahrzeugen für den grenzübergreifenden Einsatz beeinträchtigen die Entwicklung des grenzübergreifenden ÖPNV. Diese Rahmenbedingungen sind zu ändern, u. a. durch Einwirken auf die Legislative. Für einige geplante Verbindungen existieren keine zugelassenen Fahrzeuge (z. B. die direkte Verbindung Liberec - Zgorzelec - Görlitz, Liberec - Szklarska Poręba, Prag - Jelenia Góra). Die Anforderungen nationaler und europäischer Normen für den Betrieb der Fahrzeuge sind zu vereinfachen. Mittel für die Ausrüstung und das anspruchsvolle Zulassungsverfahren für den internationalen Betrieb sind bereitzustellen.

Geeignete Aktivitäten

- Vereinfachungen für Ausnahmeregelungen zur Zulassung von Fahrzeugen auf konkreten Abschnitten
- Infrastrukturanpassungen zum Betrieb weiterer Fahrzeugtypen



Wirtschaft und Tourismus



Wirtschaft

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Die wirtschaftliche Entwicklung ist einer der Schwerpunkte für die Gestaltung der Region. In der Vergangenheit hat sich die Region industriell entwickelt und ist heute durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt. Ihr Innovationspotential ist zu stärken. Ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der gesamten Region ist der Tourismus, auf den gesondert im Bereich B.2 eingegangen wird.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Wirtschaftskammern unterstützen mit ihren Kontaktzentren die Unternehmen und helfen bei der Anbahnung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen. Sie haben sich als Anlaufstelle für Unternehmen etabliert. Im Jahr 2003 wurde der jährliche Innovationspreis der Euroregion ins Leben gerufen. Es bestehen Studienangebote mit grenzübergreifendem Charakter und grenzübergreifende Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen, die ausbaufähig sind.

Spezifische Ziele

1. Intensivierung bestehender Kooperationen und des Informationsaustausches zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und Hochschulen
2. Schaffung von günstigen Bedingungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
3. Vermarktung des Grenzraums als einen attraktiven Wirtschaftsraum
4. Förderung von Innovationen und Schaffung eines grenzübergreifenden Innovationssystems

MASSNAHME B.1.1

Unterstützung von Innovationen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Intensivierung bestehender Kooperationen und des Informationsaustausches zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und Hochschulen
- Förderung von Innovationen und Schaffung eines grenzübergreifenden Innovationssystems

- Vertiefung der Kooperationen zwischen den Hochschulen sowie den Hochschulen und Unternehmen in allen drei Ländern (Austausch von Studierenden, Praktika)
- Zusammenarbeit im Rahmen von Innovationsstrategien, gemeinsame Maßnahmen

MASSNAHME B.1.2

Unterstützung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Präsentation des gemeinsamen Wirtschaftsraums



Bezug zum spezifischen Ziel

- Schaffung von günstigen Bedingungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
- Vermarktung des Grenzraums als einen attraktiven Wirtschaftsraum

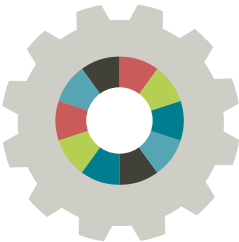
Begründung

Der grenzübergreifende Wirtschaftsraum bietet auch Vorteile für Investoren, die überregional und regional zu präsentieren sind. Diese Standortvorteile sind herauszuarbeiten und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Die Bemühungen aller Akteure sind auf das Schaffen von geeigneten Bedingungen für die Zusammenarbeit zu richten.

Geeignete Aktivitäten

- Unterstützung bei der Präsentation regionaler Produkte

- Informationen zu den Nachbarmärkten und Bedingungen für Unternehmen
- Zusammenarbeit von Hochschulen und Bildungs- / Ausbildungseinrichtungen mit Unternehmen
- Gemeinsame Präsentation der Region
- Schaffung von grenzübergreifenden Clustern
- Zusammenarbeit mit EURES-Beratern und Arbeitsmarktpartnern
- Stärkung der Mobilität auf dem Arbeitsmarkt
- Abbau bürokratischer Hürden
- Unterstützung euroregionaler Wirtschaftskreisläufe
- Optimierung der raumwirksamen Planungen und des Einsatzes der Förderinstrumente



Tourismus

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Tourismus spielt mit seinem hohen Potential eine Schlüsselrolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Euroregion. Alle Seiten gehören zu touristisch attraktiven Regionen, vor allem wegen ihres Naturreichtums (Gebirge, Höhlen, Gewässer) ihrer kulturhistorischen Gebäude (Schlösser, Burgen, Sakralbauten, Umgebundehäuser), Parks und Denkmäler, auch im Bereich der Industriekultur. Außerdem bietet die Region Erholungsstätten und touristische Angebote, die ganzjährig und wetterunabhängig besucht werden können.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Am Anfang der Zusammenarbeit stand der Informationsaustausch zu Strukturen und zu touristischen Angeboten der Nachbarländer. Mehrsprachige Informationsmaterialien wurden herausgegeben, gemeinsame Präsentationen auf touristischen Messen erfolgten. Im Jahr 1999 wurde das Tourismusleitbild der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa erarbeitet. Es entstanden euroregionale Rad- und Wanderwege (z. B. Oder-Neiße-Radweg) und Projekte (z. B. der Kammweg, Via Sacra). Derzeit steht die Qualitätssteigerung und Vernetzung der Dienstleistungen und Angebote im Fokus.

Spezifische Ziele

1. Erhöhung der Effizienz der konzeptionellen Zusammenarbeit und Koordinierung der touristischen Entwicklung
2. Verbesserung der Infrastruktur und der Qualität der Dienstleistungen in Verbindung mit den grenzübergreifenden Hauptprodukten/-projekten
3. Erweiterung der touristischen Angebote und Produkte in der Region und deren effektive Vermarktung

MASSNAHME B.2.1

Koordinierung der touristischen Entwicklung



Bezug zum spezifischen Ziel

- Erhöhung der Effizienz der konzeptionellen Zusammenarbeit und Koordinierung der touristischen Entwicklung

Begründung

Die einzelnen Länder haben unterschiedliche Vorstellungen zur Tourismusentwicklung. Deshalb ist die Koordinierung und Zusammenarbeit des bereits bestehenden Destinationsmanagements zu verbessern. Auf der polnischen Seite der Euroregion fehlt ein funktionierendes Destinationsmanagement. Potenziale zum besseren Informationsaustausch und zur Vernetzung von Angeboten sind zu nutzen. Dazu können auch neue Medien eingesetzt werden (z. B. mobile Apps, Geocaching).

Geeignete Aktivitäten

- Aktualisierung der Entwicklungskonzeption des Tourismusleitbildes
- Ausbau und Schaffung geeigneter Strukturen zur Zusammenarbeit
- Erarbeitung geeigneter Marketingstrategien zur Image-Verbesserung der Region
- Entwicklung der Zusammenarbeit des Destinationsmanagements

MASSNAHME B.2.2

Investitionen in touristische Infrastruktur und Dienstleistungen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Verbesserung der Infrastruktur und der Qualität der Dienstleistungen in Verbindung mit den grenzübergreifenden Hauptprodukten/-projekten

Begründung

Die Dienstleistungsangebote im Bereich Tourismus sind grenzübersgreifend qualitativ sehr unterschiedlich. Die nicht ausreichend entwickelte touristische Infrastruktur und mangelnde Qualität von Dienstleistungsangeboten ist die größte Schwäche im Bereich Tourismus. Dieser Umstand kann zum Rückgang der Besucherzahlen führen.

Geeignete Aktivitäten

- Investition in Infrastruktur und touristische Dienstleistungsangebote mit grenzübergreifender Bedeutung
- Verbesserung der Qualität der touristischen Infrastruktur und der Angebote
- Zusammenarbeit im Bereich Wandern , Radwandern und Wasserwandern
- Verstärktes Nutzen des Potentials der Industriekultur
- Initiierung von Qualitätskontrollen für touristische Dienstleistungen

MASSNAHME B.2.3

Erstellung und Bewerbung von grenzübergreifenden touristischen Angeboten und Produkten



Bezug zum spezifischen Ziel

- Erweiterung der touristischen Angebote und Produkte in der Region und deren effektive Vermarktung

Begründung

Im Gebiet fehlt es an touristischen Qualitätsprodukten. Ein Hindernis ist die Sprachbarriere und die unzureichende grenzübergreifende Vermarktung der Produkte. Die Ferienregion ist weiter zu gestalten. Neue Produkte sind zu entwickeln und zu vermarkten.

Geeignete Aktivitäten

- Gemeinsame Planung und Schaffung von Produkten und Angeboten
- Regionale und überregionale Vermarktung der touristischen Produkte und Angebote
- Mehrsprachige Informationen für Touristen
- Vernetzung von Rad-, Wander- und Wasserwegen, ggf. neue Verbindungen
- Nutzung moderner Kommunikationsmittel
- Verbindung des gemeinsamen Fahrscheins mit touristischen Portalen und Buchungssystemen
- Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Kulturlandschaft



Umwelt- und Klimaschutz, Energie

C

PRIORITÄTSBEREICH UMWELT- UND KLIMASCHUTZ, ENERGIE

Umwelt- und Klimaschutz

C.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Eine nachhaltige Ressourcennutzung, die Erhaltung einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt sowie der Besonderheiten und Schönheit von Natur und Landschaft sind Grundvoraussetzungen für die Lebensqualität der Einwohner und als „weiche“ Standortfaktoren für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung in der Dreiländerregion bedeutend. Im Bereich Umweltschutz geht es vor allem darum, die in der Euroregion liegenden Schutz- und Waldgebiete zu erhalten. Richtwerte zur Luft-, Boden-, und Gewässerqualität sind größtenteils durch

Vorgaben der EU geregelt. Dadurch ergeben sich gemeinsame Handlungsansätze. Maßnahmen des Klimaschutzes dienen der Erhaltung des Naturraumes in der Euroregion.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Seit dem Beginn bei der Zusammenarbeit (1994) lag der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Wassergüte der Lausitzer Neiße (Vorbereitung und Beurteilung von wasserwirtschaftlichen Projekten). Weitere wichtige Themen waren: Hochwasser- und Waldschutz, Verhindern der Verbreitung von invasiven

Pflanzenarten, Projekte zum Fischbestand, die Öffentlichkeitsarbeit und touristische Nutzung der Neiße.

Spezifische Ziele

1. Verringerung der Umweltverschmutzung
2. Erhaltung und Verbesserung der Wassergüte, Schaffung von geschützten Uferbereichen
3. Erhaltung und nachhaltige touristische Nutzung der natürlichen Ressourcen
4. Effektive Zusammenarbeit zum Vorbeugen von Naturkatastrophen und Großschadensereignissen

MASSNAHME C.1.1

Zusammenarbeit im Umwelt- und Klimaschutzbereich



Bezug zum spezifischen Ziel

- Verringerung der Umweltverschmutzung
- Erhaltung und Verbesserung der Wassergüte, Schaffung von geschützten Uferbereichen
- Effektive Zusammenarbeit zum Vorbeugen von Naturkatastrophen und Großschadensereignissen

Begründung

Durch die Zusammenarbeit und Umsetzung von gemeinsamen Projekten gelang es, den Zustand der Umwelt zu verbessern. Diese Aktivitäten sind fortzusetzen, u. a. unter Beachtung von Natura 2000 und der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Wälder und Gewässer, Parks und Gärten sind ein untrennbarer Bestandteil der Landschaft. Sie sind in ihrer Schutzfunktion und als Gebiet für die aktive Erholung zu erhalten.

Geeignete Aktivitäten

- Zusammenarbeit zum Schutz der Naturschutzgebiete NATURA 2000
- Zusammenarbeit bei der Neophytenbekämpfung
- Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie
- Maßnahmen zur Umsetzung der EU-Klimaziele
- Verbesserung des Datenaustausches

- Förderung umweltfreundlicher Verhaltensweisen, ökologische Bildung, Waldpädagogik

MASSNAHME C.1.2

Nachhaltige Ressourcennutzung



Bezug zum spezifischen Ziel

- Verringerung der Umweltverschmutzung
- Erhaltung und nachhaltige touristische Nutzung der natürlichen Ressourcen

Begründung

Im Vordergrund steht die unterschiedliche Herangehensweise bei der Erhaltung der natürlichen Ressourcen. Die Konsensfindung unter allen wichtigen Akteuren zur Nutzung und Erhaltung der Natur ist nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch im Rahmen der gesamten Euroregion wichtig. Durch die demografische Entwicklung (Bevölkerungsrückgang) ist es zweckmäßig, die Zusammenarbeit in den Bereichen der Ver- und Entsorgung grenzübergreifend zu betrachten, u. a. die Bereiche Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Abfall- und Recyclingwirtschaft.

Geeignete Aktivitäten

- Erarbeitung von Konzeptionen, Studien und Projekten zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen
- Abstimmung/Zusammenarbeit beim Naturschutz, der Landschaftspflege, beim Wald- und Bodenschutz und der Waldnutzung

- Organisierung von Erfahrungsaustauschen, Seminaren und Konferenzen
- Durchführung von Informationsmaßnahmen

MASSNAHME C.1.3

Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen und deren Vorbeugung



Bezug zum spezifischen Ziel

- Effektive Zusammenarbeit zum Vorbeugen von Naturkatastrophen und Großschadensereignissen

Begründung

Um Katastrophen vorzubeugen, bedarf es wirksamer präventiver Maßnahmen. Dabei ist die Information auf fachlicher Ebene als auch der breiten Öffentlichkeit wichtig, um im Schadensfall wirksam zu reagieren. Es ist notwendig, Meldesysteme zu verbessern, um Reaktionszeiten bei Schadensereignissen zu verkürzen.

Geeignete Aktivitäten

- Optimierung der Meldesysteme
- gegenseitige Hilfsmaßnahmen bei Naturkatastrophen und Großschadensereignissen
- Umsetzung von vorbeugenden Maßnahmen zur Vermeidung von Naturkatastrophen
- Schaffung von Informationssystemen für die Öffentlichkeit

Energie

THEMENBEREICH

C.2

Charakteristik des Bereiches

Zur weiteren Verminderung von Treibhausgasen gewinnen die Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien an Bedeutung. Die effektive Energienutzung rückt durch die europäischen Klimaziele, steigende Energiepreise und abnehmende natürliche Ressourcen immer mehr in den Blickpunkt. Nationale Konzepte und Vorhaben im Grenzgebiet haben durch die geographische Nähe gemeinsame Berührungsflächen. Sie unterscheiden sich voneinander, können aber Auswirkungen auf die Nachbarländer haben. Die räumliche Nähe der Akteure

sind jedoch auch gute Voraussetzungen für eine dauerhafte Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungsansätze.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit im Bereich Energie begann sich erst in den letzten Jahren zu entwickeln und ist noch in den Anfängen. In der Euroregion existieren die Energie-Agenturen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind.

Spezifische Ziele

Schaffung von Voraussetzungen zur Zusammenarbeit im Bereich der effektiven Energienutzung, Energieeinsparung, der Nutzung erneuerbarer Energien und die Einführung neuer Technologien.

MASSNAHME C.2.1**Erfahrungstransfer im Bereich Energie und gemeinsame Pilotprojekte****Bezug zum spezifischen Ziel**

- Schaffung von Voraussetzungen zur Zusammenarbeit im Bereich der effektiven Energienutzung, Energieeinsparung, der Nutzung erneuerbarer Energien und die Einführung neuer Technologien

Begründung

In der Euroregion begann die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und Agenturen im Bereich Energie. Diese ist zu intensivieren, neue Partner sind einzubeziehen.

Geeignete Aktivitäten

- Bildung von Netzwerken kooperierender Akteure und Institutionen im Bereich Energie
- Organisation von Informations- und Erfahrungsaustausch
- Zusammenarbeit bei der Umsetzung der europäischen Vorgaben
- Umsetzung von Pilotprojekten, Testen neuer Methoden
- Zusammenarbeit zur Reduzierung der CO₂-Emissionen

Risikomanagement



Krisenmanagement

Themenbereich

Charakteristik des Bereiches

Die Euroregion ist ein Gebiet mit Gefährdungspotenzial, insbesondere ist es hochwassergefährdet. Andere Risiken sind die Brandgefahr und Bodenkontaminationen. Die Zusammenarbeit und schnelle Kommunikation über Grenzen bei Gefahrensituationen trägt zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Die Zusammenarbeit bei der Prävention und ein abgestimmtes Krisenmanagement haben auch einen Einfluss auf den Umweltschutz. Ein spezifischer Bereich ist die Notfallplanung und der Zivilschutz. All dies erhöht die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zur Gefahrenvorbeugung.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit in diesem Bereich entwickelte sich schon seit dem Entstehen der Euroregion, vor allem durch gemeinsame Übungen, Wettbewerbe und Konferenzen. Die Zusammenarbeit erweiterte sich schrittweise um weitere Fachbereiche. Seit 2003 wird jährlich ein trinationales Sicherheitsforum organisiert. Es wurden Staatsverträge initiiert und die Partner erarbeiten gemeinsame Einsatzdokumente.

Spezifische Ziele

- 1. Ermöglichung von schnellen grenzübergreifenden Einsätzen
- 2. Intensivierung der Zusammenarbeit der Fachkräfte zur Gefahrenabwehr
- 3. Mitwirkung beim Schaffen von legislativen Rahmenbedingungen für grenzübergreifende Einsätze
- 4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu möglichen Gefahrensituationen

MASSNAHME D.1.1
Regionale Vereinbarungen und legislative Regelungen zum Krisenmanagement



Bezug zum spezifischen Ziel

- Mitwirkung beim Schaffen von legislativen Rahmenbedingungen für grenzübergreifende Einsätze

Begründung

Zwischenstaatliche rechtliche Regelungen und Abkommen sind Voraussetzungen für eine effektive Zusammenarbeit im Bereich des Krisenmanagements (u. a. im Rettungsdienst, für die Feuerwehren). Es ist notwendig, diese Regelungen zu initiieren und sich für deren Einführung einzusetzen. Auf dieser Grundlage können regionale Vereinbarungen getroffen werden. Die Euroregion kann durch ihre langjährigen Erfahrungen diese Prozesse begleiten.

Geeignete Aktivitäten

- Erarbeitung von rechtlichen Analysen, Studien
- Organisation von Seminaren, Konferenzen
- Initiierung notwendiger rechtlicher Änderungen auf Landes- und Bundesebene
- Mitwirkung bei regionalen Abkommen und deren Umsetzung

MASSNAHME D.1.2
Schaffung eines wirkungsvollen Krisenmanagementsystems



Bezug zum spezifischen Ziel

- Ermöglichung von schnellen grenzübergreifenden Einsätzen
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Fachkräfte zur Gefahrenabwehr
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu möglichen Gefahrensituationen

Begründung

Auch wenn in der Euroregion bereits Kooperationsstrukturen im Bereich Krisenmanagement bestehen, sind diese weiter auszugestalten und zu flexibilisieren. Die Krisenmanagementsysteme sind ständig an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen (neue nationale und EU-Regelungen, geänderte nationale Strukturen). Auch die Bevölkerung ist für diese Prozesse zu sensibilisieren und vorbeugend zu informieren. Präventionsmaßnahmen sind umzusetzen.

Geeignete Aktivitäten

- Koordinierung der Zusammenarbeit aller betroffenen Institutionen
- Durchführung von gemeinsamen Einsatzübungen
- Organisation von Informationsaustauschen (flexibles Informationssystem)
- Ausrüstung der Einsatzkräfte mit kompatibler Technik
- Einführung gemeinsamer Einsatzdokumente
- Öffentlichkeitsarbeit (Ausrichtung auf die Vorbeugung)

Öffentliche Gesundheit und Rettungsdienst

Themenbereich

Charakteristik des Bereiches

Die Bereiche der öffentlichen Gesundheit und des Rettungsdienstes bestimmen in hohem Maße die Lebensqualität der Einwohner. Schnelle gegenseitige Hilfe und Unterstützung, insbesondere bei Unfällen und Gefahrensituationen, tragen zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Informationsbedarf besteht u. a. bei folgenden Themengebieten: Verbreitung von Krankheiten, Epidemien und im Präventionsbereich. Außerdem ergeben sich Ansatzpunkte für grenzübergreifende Präventionsmaßnahmen im Veterinärbereich.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Im Jahr 2007 wurde die Vereinbarung der medizinischen Rettungsdienste der Euroregion zur Zusammenarbeit und grenzübergreifenden Hilfe unterzeichnet. Regelmäßig wurden gemeinsame Fachkonferenzen, Übungen, Projekte durchgeführt und legislative Umsetzungsdokumente vorbereitet. Im Bereich der öffentlichen Gesundheit entstand ein Meldesystem zu Infektionskrankheiten.

Spezifische Ziele

- 1. Schaffung eines funktionierenden Systems der Zusammenarbeit medizinischer Rettungsdienste
- 2. Ausstattung der Rettungsdienste mit kompatibler Technik
- 3. Schaffung rechtlicher Regelungen/ Vereinbarungen für die tägliche grenzübergreifende Kooperation der Rettungsdienste
- 4. Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustauschs im Bereich öffentliche Gesundheit

MASSNAHME D.2.1
Vereinbarungen und legislative Regelungen im Rettungswesen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Schaffung rechtlicher Regelungen/ Vereinbarungen für die tägliche grenzübergreifende Kooperation der Rettungsdienste

Begründung

Zur Zusammenarbeit bedarf es rechtlicher internationaler Regelungen, die regional umzusetzen sind. Diese Regelungen sind zu initiieren. Das Umsetzen vor Ort ist zu begleiten.

Geeignete Aktivitäten

- Erarbeitung von rechtlichen Analysen, Studien
- Organsation von Seminaren, Konferenzen
- Initiieren notwendiger rechtlicher Regelungen/Vereinbarungen

MASSNAHME D.2.2
Zusammenarbeit der medizinischen Rettungsdienste



Bezug zum spezifischen Ziel

- Schaffung eines funktionierenden Systems der Zusammenarbeit medizinischer Rettungsdienste
- Ausstattung der Rettungsdienste mit kompatibler Technik

Begründung

In der Euroregion arbeiten die Rettungsdienste gut zusammen. Dieser Standard muss beibehalten werden. Es gibt den Bedarf zur gemeinsamen (auch sprachlichen) Bildung, der sich aus dem medizinischen Fortschritt ableitet und zur Nachrüstung mit kompatibler Technik.

Geeignete Aktivitäten

- Koordinierung von Betriebs-/ Funktionsweise der Rettungsdienste
- Organisation von Konferenzen, Fachseminaren zur Gewährleistung des Erfahrungs- und Informationsaustausches
- Aufbau eines gemeinsamen Koordinierungs- und Schulungszentrums
- Durchführung gemeinsamer Übungen
- Sprachliche und fachliche Fortbildung der Fachkräfte
- Ausrüstung mit kompatibler Technik

MASSNAHME D.2.3
Informationsaustausch im Bereich der öffentlichen Gesundheit



Bezug zum spezifischen Ziel

- Vertiefung des Informations- und Erfahrungsaustauschs im Bereich öffentliche Gesundheit

Begründung

Vor dem Hintergrund der Freizügigkeit des Personenverkehrs rückt die Notwendigkeit eines direkten und schnellen Informationsaustauschs zu Fragen der öffentlichen Gesundheit in den Mittelpunkt. Dazu ist die kontinuierliche Zusammenarbeit eine Voraussetzung.

Geeignete Aktivitäten

- Organisation von Informationsaustausch zur epidemiologischen Situation und in anderen medizinischen Fachgebieten
- Organisation von Konferenzen/ Seminaren für Fachkräfte
- Durchführung von Analysen des Impfwesens
- Fortsetzung des Informationsaustauschs zur Qualität von Badegewässern – Bereitstellung der Informationen für die Öffentlichkeit
- Zusammenarbeit im Bereich Telemedizin

Öffentliche Sicherheit

THEMENBEREICH

D.3

Charakteristik des Bereiches

Mit dem Beitritt der Tschechischen Republik und Polens zum Schengen-Raum und der Aufhebung der stationären Grenzkontrollen entstand ein größerer Bedarf bei der polizeilichen und gerichtlichen Zusammenarbeit. Fragen der öffentlichen Sicherheit rückten verstärkt in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses.

Auch das unterschiedliche Lebensniveau in der Grenzregion ist ein Risikofaktor für die Sicherheit des Grenzraums.

Entwicklung der Zusammenarbeit:

Die Zusammenarbeit in diesem Bereich entwickelte sich seit 1991 im Rahmen der euroregionalen Arbeitsgruppe, später direkt auf der Ebene der polizeilichen Strukturen und der Gerichte. Für die Sicherung der ganzheitlichen Betrachtung des Themas Sicherheit entstand im Jahre 2003 das Sicherheitsforum (FOR-B-ES).

Spezifische Ziele:

1. Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
2. Eindämmung der Kriminalität im Grenzgebiet

MASSNAHME D.3.1**Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit****Bezug zum spezifischen Ziel**

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
- Eindämmung der grenzübergreifenden Kriminalität

Begründung

Die Sicherheit der Bevölkerung trägt zur Lebensqualität im Grenzraum bei. Durch die Grenzöffnung wächst der Bedarf einer engen Zusammenarbeit der Polizeiorgane und der Institutionen der Justiz. Ein schneller Informationsaustausch und gemeinsames abgestimmtes Handeln sind Voraussetzung zum Aufklären von Vergehen und Straftaten.

Geeignete Aktivitäten

- Koordinierung der Tätigkeit der Polizei, Staatsanwaltschaften und weiterer Sicherheitsorgane (Verbindungsbüros)
- Durchführung von Konferenzen, Fachseminaren
- Abstimmung zu gemeinsamen Vorgehensweisen
- Einsatz gemeinsamer Einheiten
- Einführung von Kamera-Überwachungssystemen
- Durchführung gemeinsamer Einsatzübungen
- Sprachliche und fachliche Fortbildung
- Ausrüstung der Einheiten mit kompatibler Technik
- Umsetzung von Maßnahmen gegen Ausgrenzung sozialer Minderheiten



Kultur

Themenbereich

Charakteristik des Bereiches

Die historisch gewachsene vielfältige Kulturlandschaft der Euroregion ist zur Wahrung des kulturellen Erbes, zur Herausbildung regionaler Identität, als Standortfaktor und als Basis für die touristische Entwicklung zu erhalten. Die sorbische Kultur ist als eine Besonderheit der Oberlausitz in Entwicklungskonzepten mit einzubeziehen. Hervorzuheben sind folgende für die Region wichtige Bereiche: das Bibliothekswesen, der Denkmalschutz, der Erhalt der Umgebendelandschaft, die Pflege und Erhaltung der Parks, der Garten- und Schlösserlandschaft sowie deren Vernetzung, die Industriekultur.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Seit dem Bestehen der Euroregion wurden praktische Erfahrungen der Fachleute ausgetauscht, Arbeitstreffen und Fachkonferenzen organisiert, z. B. der Bibliotheken, Museen und der Denkmalpflegeeinrichtungen. Vor allem hat sich die Zusammenarbeit über konkrete Projekte entwickelt. Es fand u. a. ein Austausch im Bereich des traditionellen Handwerks im Zusammenhang mit der Sanierung von Kulturdenkmälern statt. In den letzten Jahren rückten Kulturveranstaltungen und gemeinsame Publikationen für die Öffentlichkeit in den Vordergrund. Verstärkt wurde die Öffentlichkeit für das gemeinsame Kulturerbe sensibilisiert

Spezifische Ziele

1. Erschließung des Kulturerbes der Euroregion für die Öffentlichkeit und Schaffung einer gemeinsamen Identität
2. Erhaltung der Kulturlandschaft und dessen Vermarktung
3. Fortführung der Zusammenarbeit der Bibliotheken

MASSNAHME E.1.1
Erhaltung und Schutz des Kulturerbes



Bezug zum spezifischen Ziel

- Erschließung des Kulturerbes der Euroregion für die Öffentlichkeit und Schaffung einer gemeinsamen Identität
- Erhaltung der Kulturlandschaft und dessen Vermarktung

Begründung

Die Euroregion ist durch ihre vielfältige Kulturlandschaft gekennzeichnet. Dieses kulturelle Erbe ist für die Öffentlichkeit zu erhalten und weiter zu erschließen (auch infrastrukturell). Das gilt auch für lokale Traditionen und Bräuche. Die einzelnen kulturellen Zentren sind weiter auszubauen, zu vernetzen und zu vermarkten. Das schließt Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen historischer, kultureller und technischer Denkmäler und Sehenswürdigkeiten von euroregionaler Bedeutung ein (u. a. auch Umgebendehäuser).

Geeignete Aktivitäten

- Organisation von Fachseminaren, Konferenzen, Schulungen
- Durchführung gemeinsamer Ausstellungen
- Vernetzung von Kulturstätten, auch digital
- Herausgabe von gemeinsamen Büchern und Broschüren
- Organisation von Kulturveranstaltungen für Jugendliche und die breite Öffentlichkeit
- Erarbeitung von Studien, Konzeptionen
- Ausbau und Erhaltung von für die Euroregion bedeutsamen Kulturstätten

MASSNAHME E.1.2
Zusammenarbeit der Bibliotheken



Bezug zum spezifischen Ziel

- Fortführung der Zusammenarbeit der Bibliotheken
- Erschließung des Kulturerbes der Euroregion für die Öffentlichkeit und Unterstützung bei der Schaffung einer gemeinsamen Identität

Begründung

Die Bibliotheken sind ein wichtiger Akteur im Kulturleben der Euroregion. Deren gegenseitige Verbindung und Zusammenarbeit kann große Informationsquellen erschließen. Die Bibliotheken haben durch ihren unmittelbaren Zugang zur Bevölkerung gute Voraussetzungen, um zur Stärkung der euroregionalen Kulturidentität beizutragen.

Geeignete Aktivitäten

- Organisation von Konferenzen, Seminaren, Mitarbeiteraustauschen
- Initiierung von Kultur- und Bildungsangeboten für die Öffentlichkeit (Ausstellungen, Wettbewerbe)
- Sprachbildung für die Fachkräfte
- Erweiterung digitaler/elektronischer Verknüpfungen
- Digitale Erschließung der Literatur

E.1

Bildung und Wissen

Themenbereich

Charakteristik des Bereiches

Kenntnisse über die Region und ihre Besonderheiten sind Voraussetzungen für das Verstehen der Nachbarn. Es bestehen Kooperationen zwischen Institutionen und Einrichtungen zum Kennenlernen der Nachbarn und ihrer Sprache. Die Zusammenarbeit aller Bildungseinrichtungen und Initiativen des lebenslangen Lernens sind eine gute Basis für den Abbau von Vorurteilen, für ein gutes Miteinander sowie zur Stärkung der regionalen Identität.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Als Ergebnis der Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen entstanden z. B., das Zertifikat KOMPE-TENT⁴, die internationale Plattform für Maschinenbau, fachliche Bildungsprogramme für Pädagogen. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wurden organisiert. Die Zusammenarbeit der Hochschulen wird durch das Akademische Koordinierungszentrum in der Euroregion koordiniert. Im Bereich der Geschichtsbildung haben die Historiker ihre Forschungsarbeit intensiviert und ihre Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Spezifische Ziele

1. Initiierung von gemeinsamen Bildungsaktivitäten
2. Förderung der Zusammenarbeit und Kooperation von Kinder- und Bildungseinrichtungen
3. Wissensvermittlung über die Nachbarregionen für die breite Öffentlichkeit
4. Vermittlung von Wissen zum besseren Kennenlernen und Verstehen der gemeinsamen Geschichte

MASSNAHME E.2.1

Ausbau der Kooperation im Bereich Erziehung und Bildung



Bezug zum spezifischen Ziel

- Initiierung von gemeinsamen Bildungsaktivitäten
- Förderung der Zusammenarbeit und Kooperation von Kinder- und Bildungseinrichtungen
- Wissensvermittlung für die breite Öffentlichkeit
- Vermittlung von Wissen zum besseren Kennenlernen und Verstehen der gemeinsamen Geschichte

Begründung

Gemeinsame Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller drei Nachbarländer in allen Lebensphasen sind die Basis für den Abbau von Vorurteilen, verständnisvolles Miteinander und zur Stärkung der gemeinsamen euroregionalen Identität. Unterschiedliche Bildungssysteme, unzureichende Rahmenbedingungen für den Austausch von Lehrpersonal und fehlende finanzielle Sicherheiten für längerfristige Kooperationen gehören zu den besonderen Herausforderungen für die grenzübergreifende Bildungsentwicklung.

Geeignete Aktivitäten

- Initiierung neuer und bedarfsgerechter Anpassung bestehender Bildungsangebote/-programme/-projekte
- Durchführung von Praktika mit fachlicher und sprachlicher Bildung
- Organisation von Erfahrungsaustauschen und Zusammenarbeit von Lehrkräften und Bildungsfachpersonal
- Organisation von Austausch-/ Studienaufenthalten
- Durchführung von Sportaktivitäten
- Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit

• im Erziehungs- und Bildungsbereich

- Erhaltung und ggf. Ausbau grenzübergreifender Angebote der Bildungseinrichtungen
- Bessere Vermarktung der Angebote und Öffentlichkeitsarbeit

MASSNAHME E.2.2

Entwicklung der Sprachkompetenzen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Initiierung von gemeinsamen Bildungsaktivitäten
- Förderung der Zusammenarbeit und Kooperation von Kinder- und Bildungseinrichtungen

Begründung

Interkulturelle und nachbarsprachige Kompetenzen gewinnen zunehmend wirtschaftliche Relevanz für die Unternehmen und berufliche Relevanz für die Bürger. Ein durchgängiges Angebot zum Erlernen der jeweiligen Nachbarsprachen – Deutsch, Tschechisch, Polnisch und Sorbisch – ist beginnend ab dem Kindergarten über alle Bildungsphasen derzeit nicht überall gegeben.

Geeignete Aktivitäten

- Schaffung eines durchgängigen Systems der Sprachbildung
- Durchführung von Motivations- und Informationskampagnen
- Organisation von Studienreisen und -aufenthalten
- Vorbereitung und Umsetzung von Angeboten der Sprachbildung
- Förderung von Innovationen in der Sprachbildung
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen

MASSNAHME E.2.3

Zusammenarbeit im Bereich des Kennenlernens und der Vermittlung von Geschichtskenntnissen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Förderung der Zusammenarbeit und Kooperation von Kinder- und Bildungseinrichtungen
- Wissensvermittlung über den Nachbarn für die breite Öffentlichkeit

Begründung

Das Kennenlernen der gemeinsamen Geschichte kann zur Schaffung der euroregionalen Identität beitragen. Geschichtswissen und seine gemeinsame Interpretation ist eine Voraussetzung für den Abbau von gegenseitigen Vorurteilen sowie für die Entwicklung der Zusammenarbeit in jeglichen Bereichen. Historiker haben schon vielfältige Themen fachlich bearbeitet. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Geeignete Aktivitäten

- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten von Historikern
- Erstellung von Sammelbänden/ Konferenzbänden, Fachpublikationen
- Organisation von Fachkonferenzen
- Erstellung von Publikationen zum Geschichtsunterricht
- Realisierung von Internetpräsentationen
- Anwendung von interaktiven Methoden
- Durchführung von Ausstellungen, Projekttagen
- Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen im Bereich Geschichte
- Organisation von populärwissenschaftlichen Veranstaltungen für Jugendliche und die breite Öffentlichkeit

E.2



Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

F

PRIORITÄTSBEREICH UNTERSTÜTZUNG DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Schaffung von Bedingungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit

F.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit entwickelt sich in den meisten Fällen nicht automatisch. Sie bedarf einer systematischen Unterstützung und Begleitung. Es ist vor allem die Aufgabe von lokalen und regionalen Selbstverwaltungen Bedingungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit in ihrem Gebiet zu schaffen und konkrete grenzübergreifende Initiativen zu unterstützen. Im Rahmen der bisherigen Arbeit hat sich herausgestellt, dass unterschiedliche fachliche Zuständigkeiten von Verwaltungen und Institutionen zu koordinieren sind. Kooperationspartner sind deshalb zielgerichtet zusammenzubringen.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Bereits im Jahr 1991 wurde die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa mit dem Hauptziel gegründet, die Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in ihrem Gebiet zu unterstützen. Es handelte sich um eine Initiative von Gemeinden und Landkreisen. Die Euroregion war die erste in den Ländern Mittel- und Osteuropas gegründete Euroregion. Sie strebt einen gemeinsamen Kooperationsraum in vielfältigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens an, entwickelt und unterstützt grenzübergreifende Aktivitäten und verwaltet Hilfsprogramme sowie Fonds (Kleinprojektfonds).

Spezifische Ziele

1. Unterstützung von neuen und vorhandenen Verbindungen zwischen Institutionen, Vereinen und Bürgern
2. Sicherung/Gewährleistung des Informationsflusses über die Grenze
3. Schaffung von Kooperationsplattformen
4. Stärkung der bestehenden grenzübergreifenden Zusammenarbeit durch konkrete Projekte
5. Initiierung, Unterstützung und Begleitung von konkreten Projekten

MASSNAHME F.1.1

Schaffung und Stärkung von grenzübergreifenden Verbindungen



Bezug zum spezifischen Ziel

- Unterstützen von neuen und vorhandenen Verbindungen zwischen Institutionen, Vereinen und Bürgern
- Sichern/Gewährleisten des Informationsflusses über die Grenze
- Schaffen von Kooperationsplattformen

Begründung

Die Grenzen stellen nach wie vor eine Barriere dar. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit gilt es aktiv zu initiieren und die Entwicklung zu unterstützen. Mit Hilfe der Vermittlung durch die Euroregion sollen sich verschiedene regionale Akteure zu fachlichen Aufgaben austauschen und verständigen. Sie sind bei Kooperationsvorhaben zu unterstützen. Der Informationsfluss über die Grenze ist zu sichern sowie Kontakte auf allen Ebenen zu vermitteln.

Geeignete Aktivitäten

- Unterstützung von Kooperationsstrukturen
- Organisation von Konferenzen, Seminaren, Workshops, Begegnungen etc.
- Koordinierung der Arbeit von Fach- und politischen Gremien (Arbeitsgruppen von Experten)
- Durchführung von Informations- und Erfahrungsaustauschen
- Erarbeitung von gemeinsamen Standpunkten und Positionen
- Definition von gemeinsamen Entwicklungsprioritäten und deren Implementierung (Strategie)

MASSNAHME F.1.2

Förderung von Projekten



Bezug zum spezifischen Ziel

- Stärkung der bestehenden grenzübergreifenden Zusammenarbeit durch konkrete Projekte
- Initiierung, Unterstützung und Begleitung von konkreten Projekten

Begründung

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit bringt die größten Effekte, wenn konkrete Projekte mit sichtbaren Ergebnissen realisiert werden. Die Wirkungen sollen dem gemeinsamen Gebiet zugutekommen. Projekte von großen und erfahrenen Institutionen sind zu unterstützen und Projekte kleiner Antragsteller sind zu begleiten. Auch Hilfe bei der Partnersuche für eine Zusammenarbeit ist im Einzelfall notwendig. Ausgehend vom regionalen Bedarf und der gemeinsamen Strategie sind Vorhaben durch die Euroregion zu initiieren und ggf. selbst umzusetzen.

Geeignete Aktivitäten

- Fortsetzung der Verwaltung des dezentralen Kleinprojektfonds (Fonds der Mikroprojekte) durch die Euroregionen
- Durchführung von Projektakquise
- Organisation von Informationskampagnen
- Organisation von Informationsveranstaltungen/Schulungen für Antragsteller
- Assistenz bei der Vorbereitung von Projekten
- Einbeziehung der Euroregion in die Vorbereitung und Umsetzung von Programmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowie Mitentscheidung über Projekte

Statistik

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Eine der Hauptvoraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit besteht im gegenseitigen Kennenlernen – sich über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst werden. Deshalb spielt die Zusammenarbeit in der Statistik seit dem Beginn der Entwicklung der Zusammenarbeit in der Euroregion eine bedeutende Rolle.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die statistischen Ämter/Dienststellen der einzelnen euroregionalen Teile arbeiten seit der Gründung der Euroregion daran, dass eine vergleichbare Datenbasis zur Verfügung steht. Deren Arbeit konzentriert sich auf die Vereinheitlichung der Methodik und die nachfolgende Auswahl und Publikation der Daten, die das gemeinsame deutsch-polnisch-tschechische Gebiet charakterisieren. Als Ergebnis der Zusammenarbeit liegen unzählige statistische Publikationen (methodische,

komplexe Veröffentlichungen über die Euroregion – Jahrbücher, ein Zyklus von Publikationen über die Städte und Landkreise der Euroregion oder über die Euroregionen an unterschiedlichen Grenzen, thematische Publikationen – Preise, Einkommen, ...) vor.

Spezifische Ziele

Bereitstellung von vergleichbaren statistischen Informationen über die sozio-ökonomische Situation der Euroregion

MASSNAHME F.2.1**Zusammenarbeit der statistischen Dienste****Bezug zum spezifischen Ziel**

- Bereitstellung von vergleichbaren statistischen Informationen über die sozio-ökonomische Situation der Euroregion

Begründung

Die nationalen statistischen Ämter/Dienststellen arbeiten daran, eine vergleichbare Datenbasis zur Verfügung zu stellen. Sie konzentrieren sich auf die Vereinheitlichung der Methodik und das Erstellen von Daten, die das gemeinsame Gebiet charakterisieren. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Region werden analysiert und transparent dargestellt.

Geeignete Aktivitäten

- Erarbeitung von vergleichbaren statistischen Informationen über die sozio-ökonomische Situation der Euroregion
- Erstellung von Vergleichspublikationen und Analysen
- Organisation von Erfahrungsaustauschen, Konferenzen, Seminaren

Implementierung Fazit

Das Hauptinstrument für die Umsetzung der strategischen Handlungsempfehlungen wird ein sogenannter Maßnahmenplan sein. Ziel des Planes ist das Anzeigen von konkreten Maßnahmen (Pilotprojekte). Die Umsetzung der Projekte soll im Rahmen der vorgeschlagenen Strategie zur Erreichung der definierten Ziele dienen. Der Maßnahmenplan wird in elektronischer Form auf den Webseiten der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa veröffentlicht.

Jedes Projekt sollte in folgenden Bereichen ausgearbeitet werden:

- Titel des Projektes
- Potentieller Lead-Partner und Projektpartner
- Projektbeschreibung (Maßnahmen, Zielgruppen, Produkten)
- Projektziele
- Projektkosten
- Projektlaufzeit
- Mögliche Finanzierungsvarianten

Die strategischen Handlungsempfehlungen 2014–2020 der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa sollen der weiteren systematischen Entwicklung der Zusammenarbeit in unserem gemeinsamen Dreiländereck dienen. Das Dokument definiert Bereiche, in welchen die Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit den höchsten Mehrwert hat. Für jeden thematischen Bereich wurden Ziele benannt sowie Maßnahmen zu deren Schaffung vorgeschlagen.

Das Dokument wurde dreiseitig in Zusammenarbeit mit Experten und engagierten Akteuren der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gemeinsam erarbeitet. Es bildet eine wichtige Grundlage für die Definition von Prioritäten sowie grenzübergreifenden Projekten im Rahmen des Operationellen Programms 2014–2020.

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist ein Ort, der sich dank der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsorganen, Organisationen und Menschen in allen Lebensbereichen entwickelt. Aufgrund dessen können die Bürger alle Vorteile und Möglichkeiten, die ihnen die Grenzlage bietet, nutzen.



Danksagung

Vorliegendes Dokument entstand in Zusammenarbeit mit folgenden Partnern:

DE

- Landkreis Görlitz
- Landkreis Bautzen
- Regionaler Planungsverband Oberlausitz – Niederschlesien
- Marketing-Gesellschaft, Oberlausitz-Niederschlesien mbH
- Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
- ZVON – Verkehrsverbund, Oberlausitz-Niederschlesien GmbH
- Touristische Gebietsgemeinschaft NEISSELAND e.V.
- Pontes
- Europastadt Görlitz Zgorzelec GmbH
- DGB-Bezirk Sachsen
- Bauernverband Oberlausitz e.V.
- Technische Universität Dresden
- Richter + Kaup Ingenieure I Planer
- Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsstelle Görlitz
- Hochschule Zittau/Görlitz
- Handwerkskammer Dresden
- Industrie- und Handelskammer Dresden
- Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsstelle Zittau
- Internationales Hochschulinstitut Zittau
- ILE-Koordinierungsbüro c/o Gemeindeverwaltung Kirschau
- ILE Gebiet Lausitzer Seenland /Grontmij GmbH Niederlassung Rietschen
- TGG „Feriengebiet Oberlausitzer Bergland“ e. V.
- TGG Naturpark Zittauer Gebirge/ Oberlausitz e.V.
- ILE Gebiet Naturpark Zittauer Gebirge / Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

CZ

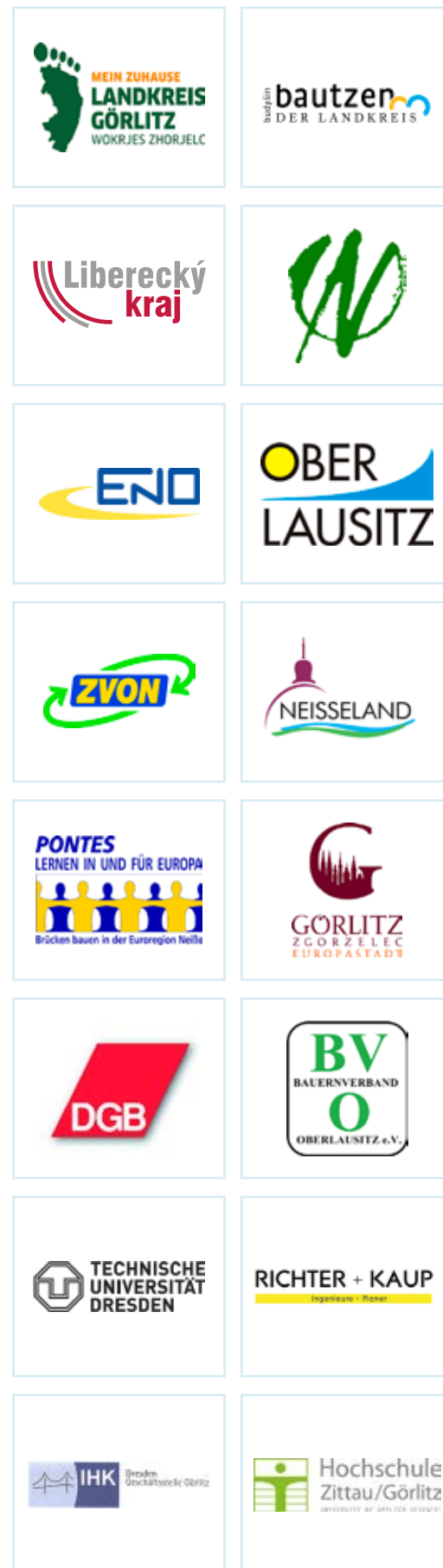
- Liberecký kraj

PL

- Mitgliedsgemeinden und Mitgliedskreise im polnischen Teil der ERN (Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa)

DE-CZ-PL

Arbeitsgruppen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (EUREX)



Kontakt

Kancelář Liberec

Euroregion Nisa, regionální sdružení
Tř. 1. máje 858/26
46001 Liberec III
tel.: +420 485 340 991
tel.: +420 485 340 988
www.ern.cz

Geschäftsstelle Zittau

Euroregion Neisse e. V.
Hochwaldstrasse 29
02763 Zittau
Telefon: +49 (0) 3583 57500
Telefax: +49 (0) 3583 512517
www.neisse-nisa-nysa.org

Biuro Jelenia Góra

Stowarzyszenie Gmin Polskich
Euroregionu Nysa
ul. 1 Maja 57
58-500 Jelenia Góra
Telefon: +48 75 7676-470
Telefax: +48 75 7676-470
www.euroregion-nysa.pl